

# Projektbericht

## Umweltmobil Museum am Schölerberg

Aktenzeichen: 26318-43/2



Museum am Schölerberg  
Am Schölerberg 8  
49082 Osnabrück

Ansprechpartner:  
Museumsleiter:  
Dr. Dietmar Grote  
Leitung Umweltbildungszentrum:  
Andrea Hein



<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen des Projektes.....</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Zielsetzung des Projektes.....</b> <b>Mobile Umweltbildung als Schnittstelle</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Vorbereitungsphase.....</b>	<b>6</b>
<b>3.1.</b>	<b>Fahrzeugauswahl –</b> <b>Entwicklung neuer Programme und Materialien –</b> <b>interne Fortbildung.....</b>	<b>6</b>
<b>3.2.</b>	<b>Einbindung der Grashüpfer – Angebote in das</b> <b>Konzept des Regionalen Umweltbildungszentrums Osnabrück..</b>	<b>7</b>
<b>3.3.</b>	<b>Ansprache der Zielgruppen – Entwicklung von Werbematerial...</b>	<b>8</b>
<b>4.</b>	<b>Entwicklung und Durchführung von weiteren Veranstaltungs- und</b> <b>Fortbildungsangeboten .....</b>	<b>9</b>
<b>4.1.</b>	<b>Einsätze im Ganztagsschulangebot .....</b>	<b>9</b>
<b>4.2.</b>	<b>Zusammenarbeit mit regionalen Partnern .....</b>	<b>9</b>
<b>5.</b>	<b>Mitarbeit in regionalen Netzwerken.....</b>	<b>11</b>
<b>6.</b>	<b>Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken .....</b>	<b>14</b>
<b>7.</b>	<b>Veranstaltungen mit Breitenwirkung (Großveranstaltungen) .....</b>	<b>15</b>
<b>8.</b>	<b>Wissenstransfer (Fortbildungen/ Tagungen).....</b>	<b>16</b>
<b>9.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>18</b>
<b>10.</b>	<b>Möglichkeiten und Grenzen mobiler Umweltbildung im Projekt...</b>	<b>18</b>
<b>11.</b>	<b>Resümee und Ausblick.....</b>	<b>20</b>
<b>12.</b>	<b>Anhang 1: Liste der durchgeführten Veranstaltungen</b>	

*Bildung für eine nachhaltige Entwicklung muss selbstverständlich mehr sein als nur ein Logo oder ein Slogan. Sie muss für uns alle – Individuen, Organisationen und Regierungen- in allen unseren alltäglichen Entscheidungen und Handlungen konkrete Realität werden, um unseren Kindern, Enkeln und deren Nachfahren einen nachhaltigen Planeten und eine sichere Welt zu hinterlassen.*

*Koichiro Matsuura (UNESCO-Generaldirektor)*

## 1. Rahmenbedingungen des Projektes

Das Museum am Schölerberg ist als eines der 28 in Niedersachsen anerkannten Regionalen Umweltbildungszentren ein wichtiger Baustein in der Umweltbildung und Umweltvermittlung in Osnabrück.

Es ist eine gelungene Synthese aus Tradition und moderner Ausstellungskonzeption. Gewachsen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit des naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück vor über hundert Jahren und reich an wissenschaftlichen Grundlagen und Sammlungen wurde mit dem Neubau am Rand des Schölerbergwaldes ein Ausstellungsort geschaffen, in dem das eigene Entdecken und die uneingeschränkte Begegnung mit Natur und Naturobjekten groß geschrieben wird. Dies wird besonders von Familien, Kindern und Gruppen wie z.B. Schulklassen oder Kindergärten geschätzt und genutzt.



Bei der Wahl der Ausstellungsthemen und der Gestaltungselemente in der Dauerausstellung wurde daher besonderer Wert auf den Regionalbezug gelegt, um einen Zusammenhang zwischen dem Erlebnis Museum und der Natur vor Ort herstellen zu können. Landschaftselemente wie Wald, Dümmer-/Feuchtgebiete oder Moor sind dabei genauso berücksichtigt wie die Stadtökologie oder die Kulturlandschaft. Von überregionaler Bedeutung ist die 2001 eröffnete Ausstellung unterwelten, die den Lebensraum Boden und die ökologischen Zusammenhänge in diesem Ökosystem thematisiert.

Auch das Außengelände des Museums ist in dieses Konzept integriert. Ein naturnaher Biotopgarten und ein Sinnesgarten bieten vielfältige Erlebnismöglichkeiten. Ein weiterer Ausstellungsbereich im Haus ist wechselnden Sonderausstellungen vorbehalten. So kann das Museum immer wieder attraktive Akzente setzen und auf aktuelle Anlässe reagieren (wie vor kurzer Zeit mit der Sonderausstellung „CO<sub>2</sub> – Ein Stoff und seine Geschichte“ oder der Ausstellung „Evolution unterwegs“)



An das Ausstellungskonzept des Museums, regionale Landschaftsbezüge „ins Haus“ zu holen, knüpft das UBZ auf umgekehrtem Wege an. Für Schulklassen und Gruppen finden, oftmals gekoppelt mit einer Lerneinheit im Museum, Naturschutzeinsätze (z.B. im Venner Moor) und Pflanzaktionen in der Osnabrücker Region statt. Darüber hinaus berät das Umweltbildungszentrum Schulen bei der Durchführung von Projektwochen und Aktionstagen im Freiland. Zu aktuellen Themen werden Lehrerfortbildungen durchgeführt und Materialkoffer zu den Themen: Wasser, Steinzeit, Indianer, Energie, Boden für Schulklassen zur Ausleihe angeboten.

In den Veranstaltungen werden zahlreiche Ausstellungsstücke, Modelle und Tierpräparate eingesetzt, um die Inhalte anschaulich zu vermitteln. Der spielerische, gestalterische oder experimentelle Teil vieler Angebote trägt jeweils zur aktiven Vertiefung des vorher Gelernten bei. Durch Einbeziehen der Außenanlagen des Museums (Natur- und Sinnesgarten) und des nahe gelegenen Schölerbergwaldes werden die Themen lebendig und naturnah erfahren.

Im Rahmen einer Weiterentwicklung der Umweltbildung hin zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung findet mehr und mehr eine Öffnung des Museums über den naturwissenschaftlichen Aspekt hinaus und eine verstärkte Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Kooperationspartnern statt.

## **2. Zielsetzung des Projektes**

### **Mobile Umweltbildung als Schnittstelle**

Hierbei übernimmt die mobile Umweltbildung als Schnittstelle mehr und mehr eine zentrale Rolle. Mit dem Grashüpfer, dem Umweltmobil des Fachbereiches Umwelt, das 2002 dem Umweltbildungszentrum zugeordnet wurde und das das einzige in Niedersachsen stationierte Mobil ist, konnten bereits positive Erfahrungen gesammelt werden. Fahrzeug, Technik und Ausstattung limitierten aber die Einsatzmöglichkeiten und die Wahrnehmung überregionaler Aufgaben.

Ziel war es, anhand der flexiblen und mobilen Einsatzmöglichkeiten den neuen Grashüpfer als Schnittstelle zwischen außerschulischen Lernorten und Begegnung vor Ort und als wesentlichen Baustein in den Anforderungen nach eine Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 und Transfer 21 zu etablieren.

Mit einem neuen Umweltmobil mit entsprechend verbesserter Ausstattung konnten und können neue Aufgaben wahrgenommen und weitere Bausteine einer Bildung für nachhaltige Entwicklung hinzugefügt werden, Hierzu zählt u.a. die Mitarbeit in regionalen und internationalen Netzwerken, die Unterstützung der Schulen bei der Schulprogrammentwicklung und dem Ausbau der Ganztagsangebote, die überregionale Bildungsarbeit zur Förderung eines „Bodenbewusstseins“ in Zusammenarbeit mit dem Bodenbündnis Osnabrück und die Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda 21 der Stadt Osnabrück und Transfer 21.

Wie im vorherigen Absatz geschildert, bietet die mobile Umweltbildung eine logische und konsequente Fortführung der Aufgaben des Umweltbildungszentrums. Sowohl in den Museumsveranstaltungen als auch bei der originären Begegnung vor Ort spielen die pädagogischen und methodischen Elemente des Selbstständigen Erforschens, des sinnlichen Erlebens und der Erschließung ökologischer Zusammenhänge eine ebensolche Rolle wie Teamarbeit und Verantwortlichkeit.

Dies anhand verschiedenster Grashüpferveranstaltungen zu etablieren und zu überprüfen war ein wesentlicher Aspekt im zweiten Abschnitt des Projektzeitraumes 2008/2009.

### **3. Vorbereitungsphase**

#### **3.1 Fahrzeugauswahl - Entwicklung neuer Programme und Materialien - Interne Fortbildung**

Bei der Auswahl eines geeigneten Fahrzeuges kamen verschiedene Auswahlkriterien zum Tragen. Motorleistung, Kraftstoffverbrauch, Manövrierfähigkeit und Ausstattung mussten in Hinblick auf überregionale Einsätze und Zuwegung im Gelände berücksichtigt werden, Höhe, Länge und Fensterfronten waren entscheidende Kriterien in Hinblick auf den Innenausbau und die Nutzung des Fahrzeuginnenraumes während des Einsatzes. Auch die erlaubte Führung des Fahrzeuges mit einem PKW-Führerschein spielte bei der Auswahl eine Rolle, da die Veranstaltungen von wechselnden MitarbeiterInnen durchgeführt werden. Als geeignetes Fahrzeug wurde der VW Crafter gefunden.



Neben der funktionalen Gestaltung des Laborbereiches im Innenraum wurde besonderer Wert auf eine ansprechende und langlebige Außengestaltung des Fahrzeuges gelegt, um einen hohen Wiedererkennungsfaktor zu schaffen.

Das Erscheinungsbild sollte zum einen den modernen Charakter des Projektes unterstreichen und gleichzeitig ein harmonisches Einfügen im Gelände und eine hohe Auffälligkeit im Stadtbereich und Straßenverkehr haben.

Dies wurde in Zusammenarbeit mit zwei Agenturen entwickelt und umgesetzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen bestätigen diesen Anspruch.



Parallel wurden, aufbauend auf die bereits vorliegenden Veranstaltungskonzepte des Umweltbildungszentrums, neue Arbeitsmaterialien entwickelt, Programme erweitert und der Themenfächer für den Grashüpferinsatz entsprechend des Aufgabenanspruches einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ergänzt. Im Rahmen einer internen Fortbildung wurde das neue Fahrzeug mit seinen Einsatzmöglichkeiten den MitarbeiterInnen des Umweltbildungszentrums vorgestellt und erprobt.

### **3.2. Einbindung der Grashüpfer - Angebote in das Konzept des Regionalen Umweltbildungszentrums Osnabrück**

Das Programm des Umweltbildungszentrums richtet sich schwerpunktmäßig an Schulklassen aller Altersstufen, Kindergärten und private Gruppen aller Art (Vereine, Kindergeburtstage, Familiengruppen usw.).

Auch für Behindertengruppen besteht nach gezielter Themenabsprache die Möglichkeit, an verschiedenen Programmen teilzunehmen. Je nach Alter, Vorkenntnissen, Interessen und Besonderheiten der Gruppe können verschiedene thematische Schwerpunkte, zugeschnitten auf die Dauerausstellungen des Museums (Wald, Wasser, Boden, Moor oder Stadtökologie) gesetzt oder Themenbereiche miteinander kombiniert werden

Gemäß des UN-Dekade Leitsatzes „Der Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit führt über Bildung“ werden übergreifende Veranstaltungsthemen als gemeinsames Angebot im UBZ und in der mobilen Umweltbildung beworben, die sowohl im Museum als auch im Freiland mit unterschiedlichen Akzenten gemeinsam bearbeitet werden können und so neue Sichtweise eröffnen können.

- Biotopuntersuchung im Freiland zu den Lebensräumen Wald/Wasser/Wiese werden mit den Ausstellungssegmenten Wald/ Dämmer/ Kulturlandschaft kombiniert.
- Bodenuntersuchungen im Gelände finden ihr Pendant in den unter.welten und in der Geologie.
- Die Erhebung von Umweltdaten vor Ort (Schallpegelmessung, Wetterdaten, Ozonmessung) ergänzen die Umweltbildungsschwerpunkte des UBZ wie Lärm, Klima/Wetter oder Stadtökologie.

### 3.3. Ansprache der Zielgruppen - Entwicklung von Werbematerial

Das Museum am Schölerberg, Umweltbildungszentrum baut seit 2006 kontinuierlich einen Email - Verteiler interessierter Schulen und PädagogInnen auf, der nun über die neuen Angebote informiert wurde. Daneben wurden verschiedene Verteiler einzelner Kooperationspartner und Netzwerke wie z.B. die „Schultüte“ der Koordinierungsstelle der Stadt Osnabrück, der Adressverteiler für die Regionen Emsland, Bentheim, Oldenburger Land von ELSA e.V. oder die Adresslisten im Flussnetzwerk NRW genutzt (s. regionale Partner und regionale Netzwerke), um Schulen, Kindergärten, Verbände, sonstige Bildungseinrichtungen und Einzelpersonen zu informieren.





## 4. Entwicklung und Durchführung von weiteren Veranstaltungs- und Fortbildungsangeboten

### 4.1. Einsätze im Ganztagsschulangebot

2007/2008 ist das Umweltbildungszentrum als Kooperationspartner der NNA ([www.nna.niedersachsen.de/master/C35395499\\_N45021580\\_L20\\_D0\\_I5661252.html](http://www.nna.niedersachsen.de/master/C35395499_N45021580_L20_D0_I5661252.html)) in die offene Ganztagesbetreuung an Schulen eingestiegen. Für zunächst 2 Schulen in Osnabrück wurden und werden Angebote für den Nachmittagsbereich entwickelt. Hierzu wurde in der Projektphase auch erstmalig der Grashüpfer eingebunden, denn eine Betreuung vor Ort in der Schule ist aus organisatorischen Aspekten realistischer als ein regelmäßiger Besuch im Museum über ein Schuljahr hinweg. Nach einer Pilotphase können weitere Schulen in ein mobiles Betreuungsangebot einbezogen werden.

Ein weiteres Angebot für den fächerübergreifenden Nachmittagsunterricht wurde mit dem Kooperationspartner „Koordinierungsstelle Schule und Kultur“ der Stadt Osnabrück entwickelt. Hierbei stand vor allem die Ansprache zielgruppenferner Personen, in diesem konkreten Fall Jugendliche aus Osnabrücker Hauptschulen im Fokus. Verschiedene Museen boten einmal wöchentlich Nachmittagsangebote zum „Kultur schnuppern“ an, das Museum am Schölerberg beteiligte sich mit Einsätzen des Grashüpfers zu den Themen Wasser und Boden. Ermutigt durch die positiven Erfahrungen in diesem Pilotprojekt wird das Angebot jetzt für weitere Gruppen geöffnet, für 2009/2010 liegen bereits Buchungen von 7 Schulklassen vor.

### 4.2. Zusammenarbeit mit regionalen Partnern

- **Forstamt Ankum**

Mit dem Forstamt Ankum verbindet das Umweltbildungszentrum eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Begriff der Nachhaltigkeit, ursprünglich in der Forstwirtschaft etabliert, ist nun die Klammer, die den gemeinsamen Angeboten zugrunde liegt.



Die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, die Veränderung der Artenzusammensetzung bei unterschiedlicher Waldbewirtschaftung sowie Ressourcennutzung contra Wildnis sind einzelne Aspekte, die behandelt werden. Da dies am sichtbarsten im Wald bzw. Forst zu transportieren ist, ist hier der mobile Einsatz vor Ort mit dem Grashüpfer gefragt.

- **Stadtwerke Osnabrück**



Die Stadtwerke Osnabrück unterhalten verschiedene Wasserwerke im Raum Osnabrück. Fragen der Trinkwassergewinnung und Aufbereitung stehen in engem Zusammenhang mit der Untersuchung natürlicher Gewässer und der Ökologie der Entnahmestellen (in der Regel Waldgebiete). Zu diesem Themenkomplex wurden 2008 gemeinsame Veranstaltungen am Wasserwerk Düstrup und am Sandforter Bach durchgeführt.

- **NUSO (Nachhaltigkeit und Umweltbildung für die Stadt Osnabrück)**

NUSO ist ein umweltpädagogisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das Grundlagen, Modelle und Perspektiven für eine lokale bzw. regionale Umweltbildung zu stadtökologischen Themen im Kontext einer nachhaltigen urbanen Entwicklung und als Beitrag zu der Lokalen Agenda 21 in Osnabrück entwickelt. Aufgrund seiner engen Anbindung an die Universität (FB Erziehungswissenschaften) und zu Bildungseinrichtungen haben sich viele gemeinsame Strukturen v.a. im Fortbildungsbereich entwickelt. NUSO ist ebenfalls Mitglied im AK Umweltbildung, so dass gemeinsame Veranstaltungen auf kurzem Weg geplant werden können. Zurzeit läuft die Vorbereitungsphase für einen internationalen Schulaustausch mit Baikol-Informationszentrums GRAN in 2010. Ein Einsatz mit dem Grashüpfer ist Teil dieses Austauschprogrammes, das auch auf der Fortbildungsebene weitergeführt wird. Demnächst erscheint eine zweisprachige Handreichung „interkulturelle Bildung“, an der das Umweltbildungszentrum Osnabrück mitgearbeitet hat.

- **Freundeskreis Grashüpfer e.V.**

Das Umweltbildungszentrum wird (neben anderen Projekten) vom Verein Grashüpfer e.V. beratend und finanziell über Spenden unterstützt. Sponsorengespräche zur Anschaffung des neuen Grashüpfers waren dabei ebenso hilfreich wie die Vermittlung von Kontakten zu Stadtteilvertretern, um das neue Angebot sowie das Fahrzeug selber vorzustellen. Auch bei der Fortführung des Projektes in den kommenden Jahren hat der Freundeskreis Grashüpfer e.V. seine Unterstützung zugesagt.

- **Osradio 104,6 mHz**

Mit dem Projekt Funkflöhe, das im Frühjahr 2009 gestartet ist, bietet Osradio 104,6 mHz Kindern und Jugendlichen den Raum, die Umwelt rund um Osnabrück zu erforschen und entdecken. Mit dem Mikrofon geht es raus aus der Klasse – und mitten rein in die Natur. Als Reporter haben die Schulklassen die Möglichkeit, die Angebote verschiedener Partner, zu denen auch das Umweltbildungszentrum und der Grashüpfer gehören, unter die Lupe zu nehmen und über Ihre Erlebnisse zu berichten, ([www.funkfloehe.de](http://www.funkfloehe.de)).

## 5. Mitarbeit in regionalen Netzwerken

- **Beirat des Umweltbildungszentrums**

Aus der gemeinsamen Arbeit mit Kooperationspartnern können sich neue Aufgabengebiete und gemeinsame Aktivitäten entwickeln. Das UBZ hat, schon durch seinen Beirat, zahlreiche Kooperationspartner, von denen sich viele auch für die Zusammenarbeit in der mobilen Umweltbildung anbieten. Hierzu zählen u.a. der Verein für Jugendhilfe/Lernort Nackte Mühle, die Fachhochschule Osnabrück, der Landkreis Osnabrück (Terra Vita), das Regionale Umweltbildungszentrum Noller Schlucht, die Universität Osnabrück u.a.m.. Eine Verknüpfung der jeweiligen Aktivitäten mit einem Umweltmobileinsatz bedeutet neben einer personellen und inhaltlichen Unterstützung vor Ort auch die Option, ein Thema vielfältiger anzubieten, von unterschiedlichen Positionen zu beleuchten, neue Querverbindungen herzustellen und damit eine breitere Wissensvermittlung zu ermöglichen.

- **AK Umweltbildung der Lokalen Agenda der Stadt Osnabrück**

Seit 2003 engagiert sich der AK Umweltbildung, der seit 2005 als offizielles Projekt der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt ist, erfolgreich in der Lokalen Agenda 21 in Osnabrück. Das Museum am Schölerberg als städtische Koordinierungsstelle ist in diesen Bildungsprozess aktiv eingebunden.



Über den AK Umweltbildung ist stärkere Bündelung auch zu „museumsferneren Themen“ und damit zu neuen Netzwerkpartnern möglich. Ein aktuelles Beispiel: Resultierend aus dem Agenda Wettbewerb „Unser Essen“ haben sich gemeinsame Aktivitäten verschiedener Arbeitskreise zum Thema „Ernährung“ ergeben. Das Thema Ernährung ist nicht nur ein „gewichtiges Thema“ mit alltäglichem Bezug, es ergeben sich zudem Anknüpfungspunkte zu landwirtschaftlichen Nutzungsformen und Vermarktungswegen (lokal und global) sowie zu interkulturellen Ansätzen und sozialer Gerechtigkeit. Auch hier ist das UBZ mit einem mobilen Bildungsangebot als Partner beteiligt. Landwirtschaftliche Themen sind auch eine Schnittstelle zu den Umweltverbänden, die extensiv genutzte Flächen betreuen und im Streuobstwiesenschutz aktiv sind. Für September 2009 ist eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Apfel und Sortenerhalt“ geplant, in die auch der Grashüpfer (Untersuchung der Tier – und Pflanzenwelt in der Wiese) eingebunden ist.

- **„Kultur trifft Schule“ Koordinierungsstelle der Stadt Osnabrück**

Auf Einladung der Koordinierungsstelle finden im regelmäßigen Turnus Treffen zum Austausch zwischen verschiedenen städtischen Einrichtungen und Museen mit Bildungsauftrag und dem Ziel gemeinsamer Aktionen statt. 3 – 4 mal im Jahr werden alle Osnabrücker Schulen über die „Schultüte“ mit Infomaterial zu aktuellen Angeboten der einzelnen Einrichtungen versorgt. Alle 2 Jahre findet die Messe „Kultur trifft Schule“ statt, die den Einrichtungen eine Plattform und den Austausch mit Lehrkräften bietet. Die nächste Messe findet im September 2009 statt, auf der auch der Grashüpfer präsent ist.

- **Netzwerk für eine lebendige Hase**



Das Netzwerk für eine lebendige Hase versteht sich als Netzwerk für nachhaltige Bewusstseinsbildung mit Partnern aus Fachbehörden und Universität, Regionalen Umweltbildungszentren (u.a. das Umweltbildungszentrum Osnabrück mit dem mobilen Standbein Grashüpfer) und Vereinen und natürlich die Osnabrücker Schulen, die sich verstärkt mit den Fließ- und Stillgewässern in der Stadt Osnabrück auseinandersetzen.

Sie stehen im Mittelpunkt des Netzwerkes als entscheidende Multiplikatoren im Prozess der Umweltbildung und Wertorientierung.

([www.hase.binary-objects.de](http://www.hase.binary-objects.de),

[www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/Hase/SchulenLebendigeHase](http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/Hase/SchulenLebendigeHase))

In Partnerschaft mit dem Flussnetzwerk NRW ist auf gemeinsame Initiative des Umweltbildungszentrums und des Hasenetzwerkes seit 2008 eine langfristige Beteiligung von Schulen und Gruppen in Osnabrück und Umland an einem Flussnetzwerk angestoßen worden. Die Gruppen/Schulen übernehmen eine Patenschaft für ein Gewässer oder einen Bach-/Flussabschnitt in der Region (möglichst schulnah im Gelände) und erheben anhand einheitlicher und auf schulische Belange zugeschnittener Erhebungsbögen zahlreiche Informationen/Daten. Hierbei spielt das Umweltmobil eine zentrale Rolle, da eine regelmäßige Betreuung der Gruppen bei ihren Untersuchungen festgelegter Bestandteil des Projektes ist. Dies erleichtert eine vergleichbare Untersuchung. Noch vor Ort können die Daten in eine speziell dafür entwickelte Software eingepflegt werden und anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Sowohl zur Probennahme und Datenerhebung im Gelände als auch zur Datenverarbeitung wurden 2008 zwei Lehrerfortbildungen angeboten und durchgeführt. Die beteiligten Gruppen übernehmen eine „Bachpatenschaft“ für mindestens 3 Jahre, so dass zum einen eine langfristige Beschäftigung und Auseinandersetzung mit „ihrem Gewässer“ vor Ort auch über naturwissenschaftliche Belange hinaus gewährleistet ist und die Kinder und Jugendlichen zum andern die Bedeutung von Kontinuität und Übernahme von Verantwortung erfahren.



So entsteht, ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, ein Netzwerk zwischen den Schulen auch über die Landesgrenzen hinaus.



Ein gutes Beispiel hierfür sind die Aktivitäten des Wassersportvereins Osnabrück, die mit ihrem Beitrag zum Schüler- und Jugendwettbewerb „Entdecke die Vielfalt“ ausgezeichnet wurden und zusammen mit dem Grashüpfer als „Weltenretter“ für den Kinderkanal NICK auf der Hase unterwegs waren

(s. TV-Beitrag auf DVD und [www.hase.binary-objects.de/discoursemachine.php?menucontext=19&view=detail&id\\_item=359](http://www.hase.binary-objects.de/discoursemachine.php?menucontext=19&view=detail&id_item=359), <http://www.entdecke-die-vielfalt.de/1451.html>)

## **6. Mitarbeit in nationalen und Internationalen Netzwerken**

- **Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe der Umweltmobile (AGUM) in der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (ANU)**

Seit vielen Jahren leistet die Arbeitsgruppe der Umweltmobile, ebenfalls ein anerkanntes Projekt der UN Dekade BNE, wertvolle Unterstützung der Arbeit bestehender Mobile und bei der Schulung und Beratung im Aufbau befindlicher Projekte. Mehr und mehr sind VertreterInnen der Arbeitsgruppe (mit ihren Mobilen) auch gefragt bei der Präsentation auf internationalen Messen und Tagungen (Turin, Luxembourg). Mit einem neuen und leistungsfähigeren Umweltmobil kann nun das Umweltbildungszentrum Osnabrück bei diesen Bildungsaufgaben einen größeren Part als bisher übernehmen.



Dies zeigt die Teilnahme und Präsentation auf der Vertragsstaatenkonferenz (CBD) in Bonn am 22.- 25. Mai 2008 (s.u. Wissenstransfer)



- **Kooperation mit dem Bodenbündnis Osnabrück**

Boden und Klimawandel – dies sind zwei zentrale Themen des Umweltbildungszentrums, die mehr miteinander zu tun haben, als es auf den ersten Blick erscheint. Böden, die durch den Klimawandel zum Teil stark gefährdet sind (Erosion, Überschwemmung), können sie mit ihrem Vermögen, CO<sub>2</sub> zu binden, auch zur Stabilisierung des Klimas beitragen. Im Gegensatz zu Wasser und Luft spielt der Boden aber nur eine untergeordnete Rolle im (Umwelt)Bewusstsein. Trotz vorhandener Materialien wird das Thema in den Schulen oftmals nicht aufgegriffen und im Schulprogramm nicht berücksichtigt. Mit Unterstützung des Osnabrücker Bodenbündnisses und der FH Osnabrück werden zurzeit Unterrichtsmodule und Handreichungen für den Kindergarten weiterentwickelt. Mit einem attraktiven Angebot („Der Grashüpfer auf Schnuppertour“) wird Schulen und Kindergärten im Umkreis von 100 km durch einen kostenlosen/ preisreduzierten Ersteinsatz des Umweltmobils das Thema „Boden“ erschlossen. So wird das „Bodenbewusstsein“ in der Region nachhaltig gestärkt und der Bekanntheitsgrad des Grashüpfers großräumig zu etabliert.

## 7. Veranstaltungen mit Breitenwirkung (Großveranstaltungen)

Neben der Teilnahme an Messen und Tagungen (s. Wissenstransfer) fanden zahlreiche Großveranstaltungen wie z.B.

- das Hasefest
- das Bifurkationsfest
- das Piesberger Bergfest,
- das DGB Fest zum 1. Mai
- das Sommerfest der Stadtwerke
- die ZUK FLURTagung



statt, auf denen einem breiten Publikum die Arbeit und Buchungsmöglichkeiten des Grashüpfers vorgestellt wurden.

## 8. Wissenstransfer (Fortbildungen/Tagungen)

- **Jahrestagungen der AGUM**

Seit 1994 haben sich die die Akteure der mobilen Umweltbildung zusammengeschlossen, um sich sowohl für die eigene berufliche Entwicklung weiterzubilden als auch einen Know-How Transfer (u.a. zur Professionalisierung) zu leisten und die mobile Bildungsarbeit öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Diese, mittlerweile internationalen Tagungen fanden 2008 in der Schweiz (Thun) und 2009 in Pirna (Sachsen) mit Beteiligung des Grashüpfer-Teams statt.

- **Vertragsstaatenkonferenz in Bonn zur Biologischen Vielfalt (CBD)**

„Neben anderen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der Stadt Bonn, der einschlägigen Verbände und Institutionen sowie des Landes NRW zum Rahmenprogramm kommen am zentralen Wochenende der Weltkonferenz am 24. und 25. Mai zehn Umweltmobile aus verschiedenen Bundesländern und aus der Schweiz nach Bonn um den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie den interessierten Bürgern einen Einblick in ihr Angebot und ihre Ausstattung zu ermöglichen. Zur Demonstration ihrer zweckmäßigen Ausrüstung für eine attraktive, handlungs- und erfahrungsorientierte Naturschutzarbeit werden sie zwei Tage zuvor, am Donnerstag, dem 22. Mai an fünf „nature locations“ im abwechslungsreichen Naturraum rund um Bonn jeweils zu zweit „Informationsstationen“ bilden, Eindrücke von der wunderbaren Vielfalt der aquatischen und terrestrischen Lebensräume, zu den Bonner Böden, der Flora und Fauna sammeln und für die Besucher an diesem Wochenende dokumentieren.



Am 24. und 25. Mai 2008 (10 - 18 Uhr) finden ein Mobil-Konvoi und eine Präsentation statt: Um vor allem den internationalen Fachleuten einen Einblick in die Möglichkeiten mobiler Einheiten für Biodiversitätskampagnen zu geben, werden die Umweltmobile gemeinsam in der Nähe des CBD-Kongressstandortes (Rondell in der Rheinaue, Ecke Heinemannstraße) auffahren und den interessierten Fachleuten und Bürgern Ergebnisse der Untersuchungen und photographische Eindrücke dieser Vielfalt präsentieren.

Die seit 1997 in der Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile (AGUM) kooperierenden Mobilprojekte bilden für die Zielgruppe der Experten aus aller Welt hinsichtlich Auftrag, Ausstattung und Zweckmäßigkeit einen wichtigen Ideenpool zur Förderung der Umweltbildungsinfrastruktur in den jeweiligen Heimatländern. Das haben frühere Präsentationen bei internationalen Veranstaltungen, die weltweiten Kontakte und die daraus resultierende Projektentwicklungen gezeigt. Mobile in China und Tunesien profitierten direkt von dem Know-how-Transfer durch AGUM-Consultings und Hospitationen“ (Peter Schütz, Natur und Umweltakademie NRW).

- **ErzieherInnenfortbildung**

Wie können Naturwissenschaft und Technik schon jungen Kindern näher gebracht werden? Dieser Frage gingen 150 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen bei einer Tagung der Evangelischen Fachschulen Osnabrück und des Landkreises Osnabrück am 23. September 2008 nach. Das Museum am Schölerberg hat sich mit mehreren Workshopangeboten, u.a. auch mit der Vorstellung der Einsatzmöglichkeiten des Umweltmobils Grashüpfers im Kindergartensegment beteiligt.

- **Interne Fortbildungen**

Innerhalb des Projektzeitraumes wurden mehrere interne Fortbildungen für die MitarbeiterInnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und die freien MitarbeiterInnen durchgeführt, die für die Durchführung bzw. Vor und Nachbereitung der Grashüpfereinsätze involviert sind.

Thematisiert wurden neben inhaltlichen Aspekten auch Vermittlungskompetenz, verschieden methodische Ansätze sowie technische Grundlagen und Führung des Fahrzeuges.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Übergabe des Grashüpfers durch die Sponsoren an das Umweltbildungszentrum Museum am Schölerberg im Mai 2008 startete auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Programme.

Zahlreiche Veranstaltungen wurden von der Presse begleitet (s. Pressespiegel) und dokumentiert. Auf verschiedenen Internetseiten und Portalen sind Hinweise auf das Grashüpferangebot platziert ([www. Umweltbildungszentrum.osnabrueck.de](http://www.Umweltbildungszentrum.osnabrueck.de), [www. Museum-am-schoelerberg.de](http://www. Museum-am-schoelerberg.de), [www.Umweltbildung-os.de](http://www.Umweltbildung-os.de), [www.akmpn.de/komm-museum/](http://www.akmpn.de/komm-museum/)), [www.agum.de](http://www.agum.de)



Darüber hinaus wurden Informationsflyer erstellt und an alle Schulen in Osnabrück und im Osnabrücker Umland versandt. Besucher des Museums werden regelmäßig (alle 6-8 Wochen) per E-Mail über Angebote informiert. Daneben werden auch andere Verteiler wie z.B. die „Schultüte“ der Koordinierungsstelle „Kultur trifft Schule“ oder Schulverteiler des Hasenetzwerkes genutzt. Zum Schuljahresbeginn 2008/2009 wurde eine Anzeige auf dem Schulplaner des Familienmagazins „Klecks geschaltet“. Auch an Radio- (Osradio104,8) und Fernsehbeiträgen (Kindersender NICK) war der Grashüpfer 2008 und 2009 beteiligt. Für das erste Halbjahr 2009 sind folgende Beteiligungen an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zugesagt: Tag der offenen Tür des Zentrums für Umweltkommunikation (ZUK), Bifurkationsfest in Melle, Auftaktveranstaltung „Drei Berge“ am Schölerberg, Westerberg und Piesberg.

## 10. Möglichkeiten und Grenzen mobiler Umweltbildung im Projekt

Im Gegensatz zu einem Besuch eines außerschulischen Lernortes, der aus organisatorischen Gründen oftmals nur 1 x im Jahr durchgeführt wird, bietet ein mobiles Angebot in der Nähe der Schule, des Kindergartens oder eines anderen Bildungsortes eine zeitlich flexible und kostengünstige Alternative bzw. Ergänzung, da lange Anfahrzeiten entfallen. So kann in Zusammenarbeit und in thematischer Abstimmung auch mit weiteren Lernorten eine ergänzende oder mehrmalige Durchführung von Veranstaltungen und somit auch eine Vertiefung des Themas erreicht und eine Mitarbeit in langfristigen Projekten gefördert werden.

Allerdings erfordert dieses auch einen höheren planerischen und organisatorischen Aufwand, der bei eingeschränkten zeitlichen und personellen Kapazitäten der einzelnen Partner seine Grenzen hat.

Der unmittelbare saisonale Bezug bedeutet gleichzeitig Stärke und Schwachstelle eines mobilen Einsatzes, denn der Erlebniswert vor Ort ist beeinflusst und manchmal auch beeinträchtigt durch klimatische und jahreszeitliche Faktoren. Andererseits bietet gerade die originäre Begegnung Raum für neue Lernsituationen hin zum informellen Lernen:



„Informelles Lernen ist „Erfahrungslernen“ im sozialen Raum oder in der natürlichen Umwelt. (...) Die Anwendung von Wissen führt zu Kompetenzen. Durch diesen Praxisbezug bekommt das informelle Lernen eine besondere Relevanz für eine nachhaltige Entwicklung und die UN-Dekade „Bildung für Nachhaltigkeit.“ (RUNDER TISCH der UNESCO-Dekade 2006).

Neben der Buchung fester Programme bietet der Grashüpfer bei Aktionen und Großveranstaltungen die Möglichkeit, Laufpublikum jenseits des Museumsbesuchers oder des „Bildungsbürgers“ zu erreichen und Interesse zu wecken. Hierbei handelt es sich oftmals lediglich um ein Kurzkontakt, der nur Informationen und Begegnungen an der Oberfläche vermitteln kann, während Lern- und Partizipationsprozesse in der Regel erst in mehrstündigen Programmeinheiten stattfinden, nicht zu unterschätzen ist jedoch der Empathiefaktor auch bei Großveranstaltungen, denn auch hierbei findet die originäre Begegnung mit Natur und (Klein-) Lebewesen statt.



## 11. Resümee und Ausblick

Umweltbildung im Kontext zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfordert flexible Angebote, die sowohl von möglichst vielen verschiedenen Zielgruppen wahrgenommen werden können als auch im realistischen organisatorischen Rahmen umsetzbar sind. Dabei hat sich der Einsatz des Grashüpfers als mobiles Standbein einer erfolgreichen Umweltbildung als sinnvolle Ergänzung bewährt.

Denn nur, wenn die verschiedenen umweltrelevanten Fragestellungen dem Alter der jeweiligen Zielgruppe entsprechend didaktisch sinnvoll und motivierend aufbereitet und praktisch vermittelt werden, können auch komplexe Sachzusammenhänge für Kinder und Jugendliche verständlich transportiert und damit Grundlagen für eine nachhaltige Umweltbildung geschaffen werden. Das erste Jahr mit einem neuen Umweltmobil hat uns bestätigt, dass damit nicht nur ein wichtiger Baustein der Umweltbildung und ein Aushängeschild für die Bedeutung von Umweltbildung in der Stadt Osnabrück und über Osnabrück hinaus gesichert wird, sondern zudem die Möglichkeit gegeben ist, neue Aufgaben wie der Netzwerkarbeit wahrzunehmen und auszubauen.

